



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen**

**Bueckelius, Johannes**

**Paderborn, 1630**

Das 1. Capittel. Wie sich der Mensch trösten solle/ ob schon alle Sachen wieder seine Meynung gehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

## Das I. Capittel.

Wie sich der Mensch trösten  
solle/ob schon alle Sachen wie  
der seine Meynung gehen.

**E**ch wil ein Käsel aufgeben/  
wer am meisten auff der wei-  
ten welt betrogen werde. Et-  
liche möchten mir antworten; Die  
Kauffleut: die bißweilen an statt des  
Gewins/darnach sie trachten/schade  
leiden. Etliche möchten sagen; Für-  
sten vnd Herren/vnd grosse Potentat-  
ten dieser Welt: welche auch vielmal  
betrogen werden von denen/ die sie un-  
terrichten vnd informieren nach frem-  
eygenen Sinn vnd wolgefallen. Vnd  
diß ist alles war. Aber mich bedüncke/  
man könne besser sagen / nichts werde  
so offft betrogen / als die Meynung.

Dann

Dann kein Mensch ist jemals gefunden worden / der alles hette / vnd dem alles wiederführe / wie er vermeinete. Ja ich sage / niemandt sey / der etwas finde ganz nach seiner Meynung: dann leichtlich gebrichts an etwas / oder es fällt zum wenigsten anders / als ers hatte geordnet.

Niemandt fängt einen standt an / der nicht diß vnd das / so vnd so ordne: Er wil diß vnd das thun. Er meinet wunder ding zu finden / zu haben vnd außzurichten: vñ bißweilen geschichte gang vnd gahr das Widerspiel.

Was man fleucht / das findet man: was man sucht / das verleuret man: was man nicht vermeinte / daß trägt sich zu: was so sollte seyn / das ist anders: was wir meineten süß zu seyn / das fällt vns bitter. In Summa / die

Östen  
vie  
geben/  
der wei.  
de. Et  
; Die  
att des  
schade  
; Für  
tentaz  
ichmal  
sie vñ  
h frem  
Vnd  
üncke/  
s werde  
nung.  
Dann

Meinung macht bisweilen wunderere  
händel/ deren man sich endlich schä-  
men muß. Die Inwohner der Stat  
Babel meyneten wunderere ding auß-  
zurichten / als sie den hohen Thurn  
bawten: aber ire meynung schluz ih-  
nen ganz fehl / dann sie suchten hiez  
durch grosse Ehr vor der welt; aber  
sie haben grosse schand darvon getra-  
gen/ also daß sie allen Menschen in es-  
wigkeit zum Spot seynd worden.

Wie hat sich Pharao könig in E-  
gypten in seiner Meynung bedrogen  
gefunden / als er die kinder Ysrael bis  
ins rothe Meer verfolgte? Absolon/  
als er meynete die Cron seins Vatters  
an sich zu bringen/ vnd blieb an einem  
Baum hangen; vnd hat also an statt  
der verhoffte ehr ein ewigen schimpff/  
vor mutwille/ ach vnd wehe bekommen.

Die

Die ganze Göttliche Schrift ist voll des betrugs der Meynung: Wie auch die ganze welt: dann man höret nichts/als klagen vber den betrug. Ein jeglicher wird betrogen: niemand find/was er meynte. Die nach hohen ämptern trachten/vnd meinen befördert zu werden: die werden hinden angeheilt. Die lust vnd frewd suchen / finden leyden vnd betrübnuß: die gewin/verlust: die freundschaft / feindschaft. Wie einem wort/niemand bedanck sich gegen der welt / was sol man derowegen thun? Die gedult muß gelernt seyn in allem fall/vñ die abtödtung seins selbst: also wird alles zum besten gereichen / dergestalt dz du dich dauor mehr wirst bedancken/ als wann du gesunde hettest/ was du vermeintest.

Du lernest hiedurch vorsichtigkeit/

daß du dich weist vorzusehen / vnd gedenckest / es könne alles einen anderen aufgang gewiñen / als du vermeinst: weil du offtermals erfahren hast / daß es wieder deine Meynung gangen ist.

Das II. Capittel.

Woher es komme / daß der Mensch bey seiner Meynung betrogen werde.

**D**as kompt her auß dreyerley Ursachen: Erstlich / weil er seinem fleisch zu vielmal verstrawet / welches ihm in seiner Einbildung mehr weiß macht / als es geben kan: mehr verheißt / als bezahlet: mehr verkaufft / als lieffert. Der Mensch solte wissen / daß er schwach vnd arm sey / jämmerlich vnd elendig in einem augenblick. Was bauet er dann auff

das